

# Generalüberholung für den Gendarmenmarkt

Im Sommer 2021 beginnt die überfällige Sanierung. Das denkmalgeschützte Erscheinungsbild aus DDR-Zeiten bleibt erhalten

MARITTA TKALEC

Jetzt geht es zur Sache am Gendarmenmarkt: Mit einer europaweiten Ausschreibung startet die letzte Phase der Vorbereitungen für die Sanierung des schönsten Berliner Platzes. Bis 21. Januar 2021 müssen die Teilnahmeanträge abgegeben sein. Im Mai 2021 können die Arbeiten beginnen. Sie werden voraussichtlich drei Jahre dauern.

Vorgesehen ist laut Ausschreibungstext die „tourismunaher Umgestaltung“ des mehr als 300 Jahre alten Platzes im Herzen der Friedrichstadt. Sie soll denkmalgerecht erfolgen und Barrierefreiheit schaffen. Über zwei Rampen werden künftig auch Menschen im Rollstuhl die Höhenunterschiede überwinden können.

Der Platz bot in den vergangenen Jahren ein beklagenswertes Bild ab, Steine lösten sich aus der Pflasterung, die Löcher wurden notdürftig und hässlich mit Teer geflickt. „Ein für Berlin unwürdiger Zustand“, sagt Frank Keidel, Vorstand des Vereines der Freunde und Förderer des Gendarmenmarktes e.V., der Berliner Zeitung. Dass es so nicht weitergehen konnte, steht für ihn außer Frage.

## Erhalt des Bodenrasters

Ein Anliegen der Arbeiten, die die stadteigene Berlin Grün GmbH steuert, ist die Ertüchtigung des Platzes für die vielfältige öffentliche Nutzung. Wasser- und Stromleitungen werden unterirdisch verlegt, entsprechende moderne Anschlüsse eingerichtet. Damit bessern sich die Bedingungen für wichtige Nutzer des Platzes wie den Weihnachtsmarkt und Classic Open Air erheblich.

Die historischen Bodenbeläge werden laut Ausschreibung weitestgehend erneuert. Beim Neubau werden demnach „die Natursteinmaterialien und Formate der Platten und Pflastersteine den verkehrstechnischen Anforderungen, die aufgrund der Nutzung des Platzes entstehen, angepasst“.

Frank Keidel sieht nach einer ersten Sichtung des Entwurfs die wesentlichen Forderungen einer denkmalgerechten Wiederherstellung erfüllt. „Da kommt keine Umgestaltung, die das Erscheinungsbild gravierend beeinträchtigt.“ Für



Bald geht es los: Der Gendarmenmarkt soll behutsam erneuert werden.

IMAGO IMAGES/IMAGESBROKER

wesentlich hält er den Erhalt des bestehenden Bodenrasters und der Mosaiken. Die Erneuerung begrüßt er ausdrücklich.

Doch im Detail entdeckt er Tücken. So entfallen von den einst vorhandenen drei Toiletten zwei: „Der Senat hat das Problem nicht im Blick“, sagt er. Dabei seien die Sanitäranlagen für die Gastronomen wie für die Flaneure so wichtig. Außerdem hat er in den Unterlagen entdeckt, dass dort, wo die beiden neuen Auffahrtsrampen – gegen die protokollarisch festgehaltenen Absprachen – jeweils vier statt zwei Kugelhorn-Bäume gefällt werden sollen. Und schließlich ärgert er sich über die geplante Anpflanzung von drei Baum-Solitären dort, wo die Platzplaner der 1980er-Jahre ebenfalls Kugelhorn vorgesehen hatten. Seit dem wendebedingten Arbeitsstopp warten an der Zeile vor dem Hilton-Hotel 15 leere Baumscheiben auf Bepflanzung.

Seit 2009 war über die Gestaltung des Gendarmenmarktes diskutiert

worden. Die ursprünglichen Vorstellungen sahen einen Kahlschlag vor: Die 134 Kugelhörner sollten gefällt werden. Anwohner und viele andere am Erhalt des Platzes in seiner bestehenden Form leidenschaftlich interessierte Bürger pro-

testierten, drei turbulente Foren mit Vertretern des anfangs zuständigen Bezirks Mitte, fanden statt. Zu einem vierten Bürgerforum am 25. Januar 2011 kamen tausend Teilnehmer in den Großen Saal des Schauspielhauses. In der Abstimmung ergab sich ein klares Bürger-

votum: behutsame Reparatur und Instandhaltung.

Die Abholzung konnte so verhindert werden. Senatsbaudirektorin Regula Lüscher hatte ein Einsehen. 2012 schrieb der Landschaftsplaner Axel Zutz in einem Beitrag für die

„Da kommt keine Umgestaltung, die das Erscheinungsbild gravierend beeinträchtigt.“

Frank Keidel,

Vorstand des Vereines der Freunde und Förderer des Gendarmenmarktes

Bundeszentrale für politische Bildung, die „Kehrtwende zu einem nun hoffentlich respektvollen und angemessenen Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand, der Oberflächengestaltung und den Ausstellungselementen aus der DDR-Zeit bringt nun die von vielen

gewünschte behutsame Instandsetzung“. Denn darum ging es immer: Ob auch am Gendarmenmarkt das gestalterische Erbe der DDR ausgelöscht wird wie beim Abriss des Ahornblattes oder des Palastes der Republik.

Im Lauf der Jahre wechselte die Zuständigkeit vom Bezirk an die Stadt, dann fehlte Personal und es gab es kein Geld – so verzögerte sich der Beginn der Arbeiten immer weiter.

Als sich im Jahr 2018 die Freunde des Gendarmenmarktes besorgte mit einem Brief an die zuständige Senatorin Regine Günther wandten, sagte diese zwei Monate später schriftlich zu, im Verfahren würden alle Akteure, „insbesondere Ihr Verein“ einbezogen. Daraufhin geschah nichts. Von der Ausschreibung erfuhr Frank Keidel aus der Presse. Zwar besteht hinsichtlich des Ergebnisses kein fundamentaler Konflikt, doch das Verfahren, nervende Bürger beiseite zu lassen, ähnelt dann doch dem Vorgehen in

den Fällen Mohrenstraße, Mühlen-dammbrücke und Afrikanisches Viertel.

Der Gendarmenmarkt wurde im Jahr 1688, kurz vor der Mohrenstraße, bei der Stadterweiterung angelegt. Seinen bislang unangefochtenen Namen erhielt der populäre Markt 1799 in Erinnerung an die Pferdeställe des Kürassierregiments Gens d'armes, die der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. 1736 hier errichten ließ. Dessen Sohn, Friedrich II. (der Große) ließ die Stallungen im Jahr 1773 abreißen und später das erste kleine Komödientheater zwischen die 1780 bis 1785 errichteten Kirchen – Französischer und Deutscher Dom – setzen.

## Weihnachtsmarkt auf Bebelplatz

Markt hielt man weiterhin, Darstellungen zeigen noch um 1890 ziemlich wüste Verkaufsstände. Um 1900 präsentierte sich der Gendarmenmarkt als große, gepflegte Grünanlage mit Rasen, Wasserbecken, Blumen, Stauden und Büschen. Damals standen auch schon Exemplare des Japanischen Schnurbaums (*Sophora japonica*), von denen heute noch zwei übrig sind. Von dieser Art werden einige neu gesetzt, dort, wo jetzt die leeren, einst für Kugelhorn vorgesehenen Baumscheiben sind.

Die beiden großen Platzbenutzer – Weihnachtsmarkt und Classic Open Air – müssen während der Bauzeit weichen, denn die Auftraggeber wollen alles kostenschonend in einem Zug zu erledigen. Helmut Russ, Geschäftsführer des Weihnachtsmarktes, ist mit der Alternative Bebelplatz sehr zufrieden, auch wenn die Fläche etwas kleiner ist. Der Platz sei gut zu erreichen, die Kulisse schön. Mit dem Nachbarn Hotel de Rome hat man sich bereits freudlichst verständigt, mit der Staatsoper wird man im Januar reden, danach mit der Universität. Auch über einen angemessenen Umgang mit dem Denkmal für die Bücherverbrennung hat man sich bereits Gedanken gemacht.

Die Veranstalter der Open-Air-Konzerte führen noch Gespräche mit dem Bezirk und der Stadt, auch für sie kommt der Bebelplatz infrage; Festivaldirektor Gerhard Kämpfe findet aber auch den Platz zwischen Dom und Lustgarten als Möglichkeit „ganz spannend“, wie der der Berliner Zeitung sagte.

## 76 Clan-Autos beschlagnahmt

Innensenator sieht Erfolge im Kampf gegen organisierte Kriminalität

Zwei Jahre nach Beginn der neuen Offensive gegen die Clankriminalität hat der Staat nach Einschätzung von Innensenator Andreas Geisel (SPD) seine Autorität zurückgewonnen. „Die Polizisten vor Ort sagen: Der Respekt kehrt zurück“, sagte Geisel. „Vorher sind sie ausgelacht worden. Und wenn zwei Mitarbeiter der Gewerbeaufsicht eine Bar kontrollieren wollten, sind sie nicht eingelassen worden. Jetzt kommen wir mit einer entsprechenden Größenordnung, gehen rein, beschlagnahmen und setzen die organisierte Kriminalität entsprechend unter Druck.“

Die Bilanz 2020 weist Geisel zufolge bis zum 30. November 227 Einsätze der Polizei gegen kriminelle Mitglieder arabischer Clans auf (Vorjahr: 382 Einsätze). Davon seien 67 zusammen mit anderen Behörden wie Ordnungsämtern, Gewerbeaufsicht und Finanzämtern erfolgt. Als Resultat nannte Geisel 1021 Anzeigen wegen Straftaten sowie 5496 wegen Ordnungswidrigkeiten. Die Polizei beschlagnahmte bei diesen Einsätzen 19.879 unversteuerte Zigaretten, 374 Kilo Wasserpeifentabak, 1168 Verkaufsportionen Drogen, 38.000 Euro, 13 Waf-

### AKTUELLER FALL

**Schießerei:** Bei den Schüssen in Kreuzberg am zweiten Weihnachtstag geht die Staatsanwaltschaft von einem eskalierenden Streit in der organisierten Kriminalität aus. Nach jetzigem Erkenntnissen hat ein 30-Jähriger auf drei Männer geschossen hat. Einer aus dem Trio soll demnach zurückgefeuert haben.

**Haftbefehle:** Gegen den 30-Jährigen wurde laut Staatsanwaltschaft Haftbefehl wegen dreifachen versuchten Mordes erlassen. Gegen einen 39-Jährigen erging Haftbefehl wegen illegalen Schusswaffenbesitzes.

fen wie Messer, Schlagstöcke, Baseballschläger und 76 Autos vor allem wegen möglicherweise verbotener Umbauten, aber auch weil sie für Verbrechen genutzt wurden.

Der Innensenator bekräftigte: „An der Stelle setzt der Staat seine Regeln durch. Wir machen deutlich: Wir meinen es ernst.“ Allerdings gebe es diese Intensität der Maß-

nahmen erst seit zwei Jahren. Das Ganze sei aber über Jahrzehnte entstanden. „Würden wir aufhören, kehrt das sofort zurück. Wir haben noch nicht gewonnen. Wir haben uns aber auf den Weg gemacht und werden ihn weitergehen. Aber wir brauchen noch ein paar Jahre.“ Die Polizei müsse der organisierten Kriminalität „da auf den Füßen stehen, wo es richtig weh tut: beim Geld“, so Geisel. Der erfolgreichste Schritt bisher sei die Beschlagnahmung der 77 Häuser und Wohnungen gewesen.

Dass weiterhin blutige Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern arabischstämmiger Clans oder mit tschetschenischen Gruppen für Aufsehen sorgen, ist laut Geisel auch eine der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Infektionsschutz-Bestimmungen würden auch die organisierte Kriminalität unter Druck setzen, sagte er. Durch geschlossene Bordelle, Gaststätten und Bars sowie durch fehlende Touristen, die sonst für Nachfrage im Drogenhandel sorgen, würden die Einnahmen sinken. „Und dann haben sie die etwas brutaleren Form der Auseinandersetzung, um den Rest aufzuteilen. Das beobachten wir gegenwärtig.“ (dpa)

Wichtige Informationen für unsere Anzeigenkunden

## Vorgezogener Anzeigenschluss

zum Jahreswechsel 2020/2021

Aufgrund des Feiertages erscheinen wir nicht am 1. Januar 2021, sondern am 31. Dezember 2020.

Anzeigenschluss am Dienstag, 29. Dezember 2020, 10 Uhr

Wochenendausgabe 2. Januar 2021

Anzeigenschluss am Dienstag, 29. Dezember 2020, 13 Uhr für Automarkt und Boote, Stellenmarkt, Reisemarkt, Bildungsmarkt, Immobilienmarkt

Anzeigenschluss am Mittwoch, 30. Dezember 2020, 10 Uhr für Bauen, Dienstleistungen u.a., Veranstaltungen, Traueranzeigen, redaktionelle Anzeigen

Jetzt Anzeige buchen

Telefon 030 2327-75 16

Fax 030 2327-6697

Email anzeigen@berlinerverlag.com

